

START



Die «Ehe für alle» fördert die Akzeptanz

Wir kennen das Spiel längstens und es wiederholt sich regelmässig: Vom Parlament werden mit gesetzlichen Anpassungen unsere Rechte verbessert – und Ewiggestrige sammeln Unterschriften und erzwingen so eine Volksabstimmung. Am 26. September 2021 haben die Stimmberechtigten an der Urne endlich der Öffnung der Zivilehe zugestimmt – nachdem eben gegen die Gesetzesvorlage das Referendum ergriffen worden war.

An den gesetzlichen Rechten und Pflichten der Ehepartner*innen ändert sich jetzt nach der Abstimmung nichts. Einzig gleichgeschlechtliche Paare können nun auch eine Ehe eingehen. Und so verwirklicht die «Ehe für alle» ein Grundrecht – die längst überfällige und vollständige Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften.

Die Öffnung der Zivilehe hat Signalwirkung auf die Gesellschaft.

Befragungen in mehreren Ländern zeigen, dass die Einführung der «Ehe für alle» die Akzeptanz von homosexuellen Menschen in der Gesellschaft fördert. Konstrukte wie die eingetragene Partnerschaft aber zu einer gewissen Stigmatisierung führen aber, etwa am Arbeitsplatz, wo Schwule und Lesben oft unter Hänseleien und sozialer Ausgrenzung leiden – macht doch der Zivilstand «in eingetragener Partnerschaft» die sexuelle Orientierung zwangsläufig sichtbar.

Und nicht zuletzt wirkt sich die «Ehe für alle» positiv auf die psychische Gesundheit von Lesben und Schwulen aus: Eine Studie aus den USA zeigt, dass die psychische Gesundheit von homo- und bisexuellen Menschen deutlich schlechter ist in Staaten mit erhöhter struktureller Diskriminierung als in Staaten ohne strukturelle Diskriminierung. Und Studien aus der Schweiz zeigen, dass gerade bei jungen homo- und bisexuellen Menschen die Suizidgefahr bis zu fünfmal höher ist als bei heterosexuellen Jugendlichen. Dies kann unter anderem auf die fehlende gesellschaftliche Akzeptanz, die stärkere Diskriminierung und die fehlende rechtliche Gleichstellung zurückgeführt werden.

Die «Ehe für alle» trägt also massgeblich dazu bei, die Lebenswirklichkeit queerer Menschen zu verbessern – aber unsere Arbeit braucht es nach wie vor! Denn mindestens zwei unserer Vereinsziele sind noch nicht verwirklicht:

- Vollständige Gleichstellung von LGBTIQ-Menschen vor dem Gesetz und Akzeptanz in der Gesellschaft.

- Förderung eines selbstbewussten, offenen Auftretens von LGBTIQ-Menschen in all ihren Lebensbereichen.

Unterstützt du uns dabei aktiv?

Daniel Frey, Vizepräsident

SELBSTBESTIMMUNG FÜR INTERGESCHLECHTLICHE MENSCHEN

Verletzung der Menschenrechte

In den aktuellen Staatenberichtsverfahren zur Istanbul-Konvention des Europarates sowie der UNO-Frauenrechts- und der Kinderrechtskonvention fordert InterAction Schweiz Gerechtigkeit, Sichtbarkeit und Selbstbestimmung für intergeschlechtliche Menschen. In den vergangenen zehn Jahren hat die Schweiz in ihren Staatenberichten die entsprechenden internationalen Forderungen weitgehend ignoriert.

Variationen der Geschlechtsmerkmale (VGM) erfordern sehr selten eine medizinische Behandlung und sind KEINE Krankheit.

Trotzdem werden an Kindern mit VGM irreversible geschlechtsverändernde medizinische Eingriffe durchgeführt. Solche kosmetischen Eingriffe haben schwere Folgen für die physische und psychische Gesundheit. Gemäss den Leitlinien der Nationalen

Intergeschlechtlichkeit ist ein Oberbegriff für diverse Variationen der Geschlechtsmerkmale (VGM). Menschen mit einer VGM haben überwiegend eine Geschlechtsidentität als Mann oder Frau. Intergeschlechtlichkeit sollte also nicht mit einem «dritten Geschlecht» oder der Geschlechtsidentität verwechselt werden.

Ethikkommission von 2012 sind sie weder durch psychosoziale Gründe noch aufgrund des familiären und kulturellen Kontexts zu rechtfertigen.

Dennoch musste der UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes in mehreren Empfehlungen die Schweiz erneut ermahnen, die UN-Kinderrechtskonvention betreffend der Rechte von intergeschlechtlichen Kindern einzuhalten. Der UN-Ausschuss weist diesbezüglich auf konkrete Lücken in der Umsetzung hin:

- entgegen der Ansicht des Bundesrates genügt nach Ansicht des UN-Kinderrechtsausschusses die Rechtslage in der Schweiz nicht, um Kinder mit einer Variation der Geschlechtsmerkmale zu schützen – denn der UN-Ausschuss fordert ein Verbot dieser schädlichen Praktiken;

- der Ausschuss wiederholt zum zweiten Mal seine Empfehlung, die Prävention von Gewalt gegen Kinder zu stärken und Fachpersonen entsprechend zu schulen;

- es muss eine psychosoziale Unterstützung und Wiedergutmachung für Familien, Kinder und Jugendliche zur Verfügung stehen. Dies kann kaum in der alleinigen Verantwortung der Medizin liegen, die nach wie vor geschlechtsverändernde Behandlungen (chirurgisch/hormonell) an Geschlechtsmerkmalen von Kindern mit einer VGM vornimmt.

Mirjam Werlen von InterAction Schweiz betont, dass die Empfehlungen der Nationalen Ethikkommission von 2012 nach wie vor nicht erfüllt sind. Der UN-Kinderrechtsausschuss habe sehr gut erfasst, dass intergeschlechtliche Kinder in der Schweiz nicht geschützt sind. Nun müsse der Bund die Empfehlungen des UN-Kinderrechtsausschusses endlich umsetzen. Entscheidend dafür ist, dass intergeschlechtliche Kinder die gleichen Rechte haben, wie alle anderen Kinder auch.

Daniel Frey
daniel.frey@habqueerbern.ch

InterAction ist ein Verein für intergeschlechtliche Menschen, der am 26. Oktober 2017 gegründet wurde. Er ist offen für alle (intergeschlechtlich, «out» oder nicht, noch auf der Suche, Eltern, Freunde, Freundinnen, Verbündete).

Der Verein arbeitet mit Politik, Gesellschaft, Medien und Medizin zusammen. Er bietet Möglichkeiten, sich zu informieren, sich auszutauschen oder sich zu engagieren zu allen Themen der Intergeschlechtlichkeit oder zu Variationen der Geschlechtsentwicklung.

> inter-action-suisse.ch

ZUM HINSCHIED DES FRÜHEREN HAB-PRÄSIDENTEN

In Erinnerung an Stefan Schmidig

Lieber Stefan

Während ich diese Zeilen schreibe, treffen die Resultate der Volksabstimmung über die «Ehe für alle» ein. Die deutliche Annahme der Vorlage hätte dich mächtig gefreut, denn für dich stand bereits im Vorfeld der Abstimmung fest, dass du und dein Mann Mario Massa eure bestehende eingetragene Partnerschaft in eine Ehe umwandeln würdet.

Über die Ergebnisse dieser Abstimmung hätten wir beide uns ausgiebig ausgetauscht. Auch die am gleichen Sonntag stattgefundenen Wahlen in Deutschland hätten zwischen uns viel zu reden gegeben. Politik hat dich sehr interessiert und du hast dich auch aktiv engagiert: So hast du dich für die Rechte von uns Schwulen und Lesben eingesetzt, insbesondere in der HAB. Hier hattest du in einer Gesprächsgruppe, in der Kaffeestube an der Brunnengasse und später im anderLand eine Heimat gefunden, nachdem du 19-jährig aus der Innerschweiz nach Bern gezogen warst. 1995/96 warst du der erste Präsident in der HAB-Vereinsgeschichte. Zuvor wurde die HAB vom Vorstand als Kollektiv geführt, denn Präsidien und Hierarchien passten nicht ins Weltbild des aus der 68er-Bewegung hervorgegangenen Vereins. In den Neunzigerjahren hast du mit mir und dem späteren HAB-Präsidenten Christoph Moser die Gruppe «Schwule und Lesben in der SP» gegründet; damit war die SP die erste Partei mit einer institutionalisierten Schwulen- und Lesbengruppe. Mit Blick auf diese Engagements gebührt dir unser Dank und unsere Anerkennung für das gemeinsam Erreichte und Erreichte.

Du warst aber nicht nur politisch aktiv und beruflich stark engagiert, sondern auch ein grosser Geniesser. Unter Freundinnen und Freunden fühltest du dich wohl; bei einem Glas Wein, einem guten

Essen, auf Wanderungen und Ausflügen. Kultur hat dich interessiert, vor allem Literatur und bildende Kunst, aber auch das Kino. Mit einer Gruppe von Freundinnen und Freunden hast du dich regelmässig zu Leseabenden getroffen. Du bist viel und gerne gereist. Städte und Länder hast du nicht nur mit Mario erkundet, sondern auch mit deinem Schulfreund Beat, mit deiner Freundin Monika und oft auch mit mir.

Unser bevorzugtes Reiseziel war Paris. Unzählige Male waren wir dort, zum Teil ganze Wochen. Du warst ein absoluter Paris-Fan, liebtest die Stadt noch mehr als ich und kanntest jeden Winkel. Oft waren wir zu Fuss unterwegs und gelangten an Orte, wo Touristen kaum hinkommen. Um Wegstrecken und Metrostationen musste ich mich dabei nie kümmern, denn du warst immer bestens vorbereitet. Waren wir nicht zu Fuss unterwegs, schauten wir uns Ausstellungen an: meistens ging es dabei um zeitgenössische Kunst. Zu Paris gehörte für uns auch gutes Essen; unsere Ansprüche an dessen Qualität, an die Bedienung (nicht nur optisch!) und die Atmosphäre waren hoch. Nach Speis und Trank stürzten wir uns regelmässig ins Pariser Nachtleben, meist getrennt voneinander. Das nächtlich Erlebte bot dann am andern Morgen ausreichend Gesprächsstoff – wahrscheinlich wussten wir diesbezüglich voneinander mehr als unsere zu Hause gebliebenen, treuen (?) Ehemänner. Diese Vertrautheit führte wohl auch dazu, dass wir beide uns in der grossen Stadt stets gegenseitig behütet fühlten.

Deine frühere Leichtigkeit und Unbeschwertheit, lieber Stefan, hast du allmählich abgelegt. Auch der Schalk in deinem Nacken und das spitzbübisches Lachen wurden seltener. Du wurdest stiller.



Stefan Schmidig
7. April 1966 bis 8. August 2021

Im August bist du unerwartet aus dem Leben geschieden. Wir vermissen dich schmerzlich. Deinem Mann Mario, der deinen Lebensweg während zweier Jahrzehnte geteilt hat, wünsche ich viel Kraft und Zuversicht. Diesem Wunsch schliessen sich auch deine Freunde aus HAB-Zeiten an.

Ganz herzlich, Luk (Lukas Bühlmann)



Die Tische sind – mit Büchern – gedeckt!

Bücher auf zwei Beinen

Am **Donnerstag, 24. November 2021** steigt – wie in der letzten habinfo angekündigt – unser Community-Experiment. Wir organisieren eine «menschliche LGBTQI-Bibliothek»!

Neun Bücher = neun Menschen erzählen bis vier Zuhörer*innen gleichzeitig Kapitel aus ihrem Leben und antworten auf ihre Fragen.

Wer die Autor*innen dieser «Bücher» sind, entdeckt ihr am Abend selbst.

Diese Bibliothek für die LGBTQI-Community bietet Einblick in die verschiedensten Lebenserfahrungen und dient «uns» dazu, Verständnis für- und untereinander zu fördern. Nacheinander können die Leser*innen an diesem Abend drei unterschiedlichen Büchern/Menschen begegnen.

In diesem sehr persönlichen Umfeld ist grosses gegenseitiges Vertrauen eine Bedingung. Deshalb werden die Leser*innen eine Vertraulichkeitserklärung zu unterschreiben haben.



Zur Erleichterung der Organisationen ist eine Anmeldung erwünscht. Dort kann mensch aufgrund des Buchtitels bereits angeben, welches Buch sie*er zuerst lesen möchte. Nachzügler*innen können sich eventuell auch am Abend noch einschreiben.

Ablauf des Abends

Der Abend sieht drei Lesezyklen von je 35 Minuten vor. Eintreffen ist zwischen 18.15 und 18.35 Uhr mit Einschreiben und Bücherwahl. Begrüssung um 18.40 Uhr, Beginn erster Zyklus 18.50 Uhr. Ende der Zyklen um 20.55, Abschluss des Abends um 21.10 Uhr mit anschliessendem Apéro. Zeitplan und Bücherliste liegen am Abend auf.

Wir freuen uns auf eure zahlreiche Teilnahme. Allerdings ist der Anlass auf etwa 30 Leser*innen beschränkt. Zögert also nicht, euch rechtzeitig anzumelden! Eventuelle Fragen beantwortet max.krieg@habqueerbern.ch.

Wie üblich gilt in der Villa Bernau die behördlichen Zertifikatspflicht oder die dann aktuell geltenden Massnahmen.

Die Bücher

1 Gefühlte 1000 Mal Hölle und zurück ...

Als mein Ticket für den Besuch dieses Planeten gebucht wurde, war in den Reiseunterlagen nirgendwo die Rede von einem Höllenritt. Als ich realisierte, dass ich mit einer speziellen Superpower ausgestattet bin, fiel mir das Überspringen sämtlicher Hürden immer leichter.

2 Hügel, Täler, Leder

Aus lieblichen Hügeln und schroffen Tälern zum

glatten Leder.

3 In jeder Hinsicht anders

Ich musste schon als Kind lernen, dass ich nicht der «Norm» entspreche. Dies noch vor meinem Coming-out. Heute will ich dieser sogenannten Norm gar nicht mehr entsprechen, sondern einfach ich selbst sein.

4 Normal ist anders

Spätzündung und Coming-out mit 30 – meine erste grosse Liebe half mir; und mir wurde auch klar: Ich engagiere mich, zuerst in Vereinen und im Äther: Dafür kämpfen, dass «normal» eben auch «anders» ist und es so bleibt.

5 Nur wer sich ändert, bleibt sich treu (Zitat Wolf Biermann)

Ich bin immer ich. Von Bern nach Bern über Zürich, Barcelona und Santiago de Chile, vom Tellerwäscher über Security zur Gewerkschaft, heiraten, kranksein, studieren und so nebenbei noch transitionieren.

6 Selbstverständlich schwul und ein Leben lang engagiert für Gesellschaft und Politik

Das Coming-out war irgendwie selbstverständlich und das Leben als Schwuler auch. Die prägendste Linie im Leben ist aber wohl ein Engagement für das Öffentliche, die Gesellschaft, die Politik und so. Und doch lebt dieses Buch eigentlich ganz gerne nicht zu sehr in der Öffentlichkeit, reist und geniesst Kulinarik und Kultur. Eine Lebenshaltung mehr als eine Lebensgeschichte?

7 Sie lässt die Katzen tanzen

Life has its own script: Heute bin ich Grossmutter und habe erwachsene Enkel. Und kichere mit meiner Enkelin über cis Männer.

8 Und plötzlich war alles anders?

Ein Entscheid kann das Leben von einem Tag auf den anderen wandeln, oder doch nicht? Was bedeutet ein Wandel für einen Menschen? Wie verhält er sich, wenn er ihn umsetzt? Welche Fragen stellt mensch sich dabei?

9 Wie der Flügelschlag eines Schmetterlings

An einem Sonntagmorgen entspannt mit der Familie am Frühstückstisch sitzen, sich über dies und jenes unterhalten, gemeinsam lachen, später am Tisch etwas Zeitung lesen ... Unvorstellbar, dass daraus ein Sturm entstehen könnte, der alles im Leben völlig durcheinander wirbelt.

> habqueerbern.ch/terminkalender

Unsere Theatergruppe sucht dich

Das Projekt «Theatergruppe ShiningRainbow» liegt bei Nico Fankhauser auf dem Schreibtisch und wartet darauf, bearbeitet zu werden. «Ich bin zum Entschluss gekommen, dass ich diese Theatergruppe nicht alleine leiten kann und will», schreibt er in seinem Hilferuf, «es fehlt mir teilweise an nötigen Kompetenzen und darum suche ich nun Leute, die mit mir diesen Regenbogen zum Strahlen bringen».

Du wolltest schon lange in einer Theatergruppe aktiv und kreativ sein? Und du bist gut in Geschichten schreiben, dir macht es Spass, in Rollen zu schlüpfen und vor Publikum aufzutreten?

Dann melde dich noch heute bei Nico:
nico.fankhauser@habqueerbern.ch
SMS/WhatsApp: 079 351 10 61

Unser Verein wird im nächsten Jahr 50 ...

Reserviere bereits jetzt das Datum für den feierlichen Jubiläumsanlass:

> Samstag, 17. September 2022, ab 17.00 Uhr

Alle Informationen zum Jubiläumsjahr gibt es unter: habqueerbern.ch/50

Supportgruppe «schwul60plusminus»

Mit unserem Verein sind auch unsere Mitglieder älter geworden. Und auch für die Generation 60plus tragen wir als Verein eine Verantwortung – und daran arbeitet die Gruppe «schwul60plusminus». Dabei liegen unsere Schwerpunkte bei «Vernetzung», «Anteilnahme», «Unterstützung» und «Geselligkeit».

Du fühlst dich angesprochen und möchtest mitmachen? Dann melde dich bei:

daniel.frey@habqueerbern.ch

Auf ein «Feierabendbierchen»?

«Blue Cat», Gerechtigkeitsgasse 75, Bern
jeweils am letzten Freitag des Monats

> Freitag, 29. Oktober 2021, ab 18 Uhr

> Freitag, 26. November 2021, ab 18 Uhr

Infos: habqueerbern.ch/feierabend

Stammtisch: «der fröhliche mittwoch»

Restaurant Bahnhof Weissenbühl
Chutzenstrasse 30, Bern

> Mittwoch, 10. November 2021, ab 18.30 Uhr

> Mittwoch, 8. Dezember 2021, ab 18.30 Uhr

Infos: habqueerbern.ch/froehlich

Nachmittagstreff «schwul60plusminus»

Marcel's Marcili, Marzilistrasse 25, Bern

> Freitag, 19. November 2021, ab 14 Uhr

> Freitag, 3. Dezember 2021, ab 14 Uhr

> Freitag, 17. Dezember 2021, ab 14 Uhr

Infos: habqueerbern.ch/nachmittagstreff

Heiligabend mit hab queer bern

> Freitag, 24. Dezember 2021

Villa Bernau, Seftigenstrasse 243, Wabern



Der Abend startet um 18 Uhr mit einem offerierten Prosecco. Das dreigängige Abendessen wird ab 18.30 Uhr serviert – musikalisch umrundet von Benjamin Bula.

CHF 35.– pro Person (ohne Getränke)

Kurt Hofmann und sein Team freuen sich auf deine Anmeldung. Für die Teilnahme wird ein gültiges Covid-Zertifikat benötigt.

«...eifach Midwuch»: Am ersten Mittwoch des Monats ab 18.30 Uhr im Rahmen des offenen Abends der Villa Bernau: CHF 10.– (ohne Getränke), Bibliothek geöffnet, mit Jassgruppe und Lesbenstammtisch.

«3gang»: jeweils am dritten Mittwoch des Monats ab 18.30 Uhr: Ein Preis für drei Gänge (sofern nicht anders vermerkt): CHF 28.– (ohne Getränke), Bibliothek geöffnet, mit Trans-Inter-Stammtisch.

Villa Bernau, Seftigenstrasse 243, Wabern
Menu und verbindliche Tischreservation (Anmeldeschluss beachten): queereatandmeet.ch

COMMUNITY

Bibliothek: während den «queer eat and meet»-Abenden in der Villa Bernau ab 19.30 Uhr.
> onlinekatalog.habqueerbern.ch

«der fröhliche mittwoch»: der Stammtisch für Junggebliebene monatlich im Restaurant Bahnhof Weissenbühl.

> habqueerbern.ch/froehlich

Nachmittagstreff «schwul60plusminus»: jeweils am Freitagnachmittag der geraden Wochen zwischen 14 und 17 Uhr in Marcel's Marcili.

> habqueerbern.ch/nachmittagstreff

WhatsApp-Gruppe «schwul60plusminus»: für schwule Männer zwischen 16 und 111 Jahren.
> habqueerbern.ch/whatsapp-gruppen-schwul

Feierabend mit hab queer bern: jeweils am letzten Freitag des Monats im «Blue Cat».

> habqueerbern.ch/feierabend

TouchMe! Berührung für Männer:

> Infos und Anmeldung: habqueerbern.ch/touchme

Politik und Gesellschaft: Die Arbeitsgruppe trifft sich monatlich zum Austausch.

> habqueerbern.ch/politik

«schwul60plusminus»: Die Schwerpunkte der Arbeitsgruppe liegen bei «Vernetzung», «Anteilnahme», «Unterstützung» und «Geselligkeit». Sie trifft sich monatlich.

> habqueerbern.ch/schwul60plusminus

BERATUNG

Lesbenberatung: 0800 133 133 (kostenlos)
mittwochs, 19 bis 21 Uhr

Schwulenberatung: 0800 133 133 (kostenlos)
dienstags, 19 bis 21 Uhr

LGBT+ Beratung im Checkpoint Bern

nach Voranmeldung per Mail:
mail@checkpoint-be.ch

Trans Gesprächsgruppe

monatlich vor dem Trans-Inter-Stammtisch von 18 bis 19 Uhr;
Infos: habqueerbern.ch/trans-gespraechsgruppe

Inter* Gesprächsgruppe

monatlich vor dem Trans-Inter-Stammtisch von 18 bis 19 Uhr;
Infos: habqueerbern.ch/inter-gespraechsgruppe

Gesprächsgruppe für schwule und bi Männer

monatlich an einem Donnerstagabend von 18.50 bis 20.50 Uhr;
Infos: habqueerbern.ch/schwule-gespraechsgruppe

Schwule Väter

jeweils am zweiten Dienstag im Monat, 19 Uhr;
Auskunft: schwulevaeter@habqueerbern.ch

Bi-Gruppe

Die Gruppe trifft sich unregelmässig in geselliger Atmosphäre.
Auskunft: bi-pan@habqueerbern.ch

Rechtsberatung

Nach Voranmeldung per Mail:
rechtsberatung@pinkcross.ch

> habqueerbern.ch/beratung